

KURZ NOTIERT

Vier Verletzte – schwerer Unfall

RASTEDE • Ein 38-jähriger Familienvater aus Rastede hat mit seinem Auto am Montag gegen 22.10 Uhr in Rastede einen Baum gerammt. Er, seine 14- und 17-jährigen Söhne sowie ein 15 Jahre alter Freund der Kinder erlitten schwere Verletzungen. Warum der Wagen in einer Linkskurve von der Metjendorfer Straße abkam, ist laut Polizei unklar. An dem Fahrzeug entstand Totalschaden. Rettungskräfte aus dem Ammerland und Oldenburg waren im Einsatz. „Besonders hervorzuheben ist das umsichtige Verhalten der Ersthelfer vor Ort. Sie kümmerten sich in vorbildlicher Weise um die Verletzten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte“, heißt es im Polizeibericht.

Betrunken und ohne „Lappen“

CAPPELN • Ein 35-jähriger Bremer, der unter Drogen- und Alkoholeinfluss stand, keinen Führerschein besaß, sowie keinen Versicherungsschutz für seinen Kleintransporter hatte, ist der Polizei am Montag gegen 10.50 Uhr auf der A1 zwischen Vechta und Cloppenburg ins Netz gegangen. Während der Kontrolle auf dem Rastplatz Hagelage Ost stellten die Beamten fest, dass das polnische Kennzeichen nicht für den Kleintransporter ausgegeben war. Gegen den 35-jährigen wurde ein Strafverfahren eingeleitet, so die Polizei.

Hindernis auf der A1

EMSTEK • Eine blaue Plane hat laut Polizei gestern gegen 7.50 Uhr erhebliche Schäden an mindestens drei Fahrzeugen auf der A1 verursacht. Das Hindernis lag bei Emstek (Landkreis Cloppenburg) zwischen dem Ahlhorner Dreieck und der Anschlussstelle Cloppenburg. Die Polizei sucht Zeugen, die gesehen haben, wie sich die Plane von einem Fahrzeug löste oder als Ladung auf die Straße fiel. Hinweise nehmen die Beamten unter Tel. 04435/93160 entgegen.

Energieberatung in Ganderskeese

GANDERSKEESE • Die Energieberaterin der Verbraucherzentrale Ute Buchmann informiert Bürger am Dienstag, 5. Januar, von 10 bis 16 Uhr im Rathaus, Zimmer 13, an der Mühlenstraße 2 in Ganderskeese. Sie berichtet unter anderem von Änderungen bei Strompreisen, Energielabeln für neue Heizgeräte und strengere Anforderungen für Neubauten. Anmeldungen sind bis zum 4. Januar bei der Gemeinde unter Tel. 04222/440 erforderlich.

Teure Böller bei Reetdächern

HATTEN • Wer in der Gemeinde Hatten in einem Umkreis von 200 Metern zu Reetdächern Feuerwerkskörper abbrennt, muss mit einem Bußgeld von bis zu 50000 Euro rechnen, teilte die Gemeinde mit.

KONTAKT

Redaktion Oldenburger Land (0 44 31)
Ove Bornholt 9 89 11 41
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de



Weltmusik mit Cello und Gitarre in Hude

Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) treten am Mittwoch, 13. Januar, ab 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) im Kulturhof an der Parkstraße 106 in Hude auf. Die Künstler präsentieren

eine faszinierende Vielfalt mit Arrangements aus Klassik und Weltmusik, heißt es in der Ankündigung. Leidenschaftliche Melodien, pulsierende Tänze und Rhythmen verschiedener Kultu-

ren sowie Eigenkompositionen will das Duo präsentieren. Darunter: Musik aus dem maurischen Mittelalter mit fließenden Grenzen zwischen abendländischer, orientalischer und jüdi-

scher Kultur. Der Eintritt kostet 20 Euro. Karten gibt es unter Tel. 07852/933034 und im Internet. • Foto: Weiler
www.tourneeueuro-cunningham.com

Minderjährige Flüchtlinge beschäftigen Jugendamt

56 unbegleitete, junge Asylbewerber sind angekommen / Mehr werden erwartet

LANDKREIS • Der Schutz und die Betreuung von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen sind im letzten Drittel dieses Jahres zum Schwerpunkt beim Jugendamt des Landkreises Oldenburg geworden. Und das wird auch noch eine Weile so bleiben.

Die Zahl dieser Menschen, meistens Jugendliche, stieg schnell an, sodass kurz vor Weihnachten bereits 56 unbegleitete, minderjährige Ausländer im Landkreis anwesend waren und weitere erwartet werden, heißt es im Jahrespressebericht der Behörde. Genaue Schätzungen darüber, wie viele Asylbewerber das Jugendamt im kommenden Jahr in seine Obhut nehmen wird, liegen naturgemäß nicht vor. Das hängt wesentlich von den allgemeinen Flüchtlingszahlen ab. Zehn Prozent der

minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland kommen nach Niedersachsen und 1,6 Prozent davon in den Landkreis Oldenburg. Die letzte grobe Schätzung des Jugendamtes geht von rund 90 jugendlichen Asylbewerbern aus, die dauerhaft in Obhut genommen werden müssen. In den vorherigen Jahren waren es meist ein oder zwei Jugendliche, die der Landkreis zu betreuen hatte. „Die damit verbundene Aufgaben werden uns 2016 und auch danach begleiten“, so das Jugendamt.

Die Kosten für die Unterbringung – im Landkreis hauptsächlich im Jugendhof Steinkimmen, im Wichernstift (beides Gemeinde Ganderskeese) und in mehreren Gastfamilien – trägt das Land Niedersachsen. Dazu stehen im Haushalt für das kommende Jahr rund 144

Millionen Euro im Sozialetat zur Verfügung.

Neben dieser Sondersituation läuft aber auch die alltägliche Arbeit weiter. Als „Partner bei der Suche nach Lösungen in Problemsituationen“ habe das Amt in 171 Fällen eine neue Unterstützung bewilligt. Zusammen mit den bereits laufenden Vorgängen handele es sich damit um 550 Hilfen. „Dabei versuchen wir, Kinder, Jugendliche und Familien in ihrer Fähigkeit zu stärken, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Entsprechend bedeutsam sind Möglichkeiten der Beteiligung, der Mitbestimmung und der Teilhabe zum Beispiel bei der Planung von Angeboten oder Hilfen.“

Durch ein kinderfreundliches Umfeld und Angebote für besondere Lebenssituationen wie Trennung und

Scheidung werde Krisen und Konflikten möglichst vorgebeugt.

Mit Familienhebammen böte die Behörde Unterstützung für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr an.

Die Arbeit der Fachkräfte in den Jugendämtern sei bestimmt durch das Aushandeln von Lösungen im Dialog mit Kindern, Jugendlichen und Eltern – sogar unter dem Aspekt der Kindeswohlgefährdung. Doch nur selten werde sich das Amt nicht mit den Eltern einig. Dies könne dazu führen, dass die Behörde die Hilfe der Familiengerichte in Anspruch nehme – im abgelaufenen Jahr sei dies in fünf Fällen so gewesen. In den meisten Situationen bleibe es aber die Entscheidung der sorgeberechtigten Eltern, Hilfe in Anspruch zu nehmen oder es zu lassen.

AUS DEM RICHT

Haftstrafe für Hacker rechtmäßig

Bundesgerichtshof lehnt Revision ab

OLDENBURG • Rechtskräftig geworden ist nun das Urteil des Oldenburger Landgerichtes gegen die drei Cyber-Kriminellen aus Cloppenburg und Lohne, die als Mitglieder einer professionellen Computerbetrugsbande Konten zahlreicher Postbankkunden mittels einer Schadsoftware (Trojaner) geplündert hatten. Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe habe die Revision der Angeklagten gegen das Urteil als unbegründet verworfen, bestätigte gestern der Pressesprecher des Landgerichtes.

Wie berichtet, waren die beiden Hauptangeklagten in dem sogenannten Phishing-Verfahren im Juli zu je vier Jahren und fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der dritte im Bunde, der ein volles Geständnis abgelegt hatte, kam mit knapp drei Jahren Gefängnis davon. Die beiden anderen hatten erklärt, innerhalb der Bande nur eine untergeordnete Rolle gespielt und von Online-Banking

keine Ahnung zu haben.

Die vierte Große Strafkammer des Landgerichtes hatte das aber nicht geglaubt. Vielmehr hielt sie die Vorwürfe für erwiesen. Das sieht der BGH genauso. Zur Gruppe gehörten mehr als elf Personen. In einem Parallelverfahren müssen sich acht weitere mutmaßliche Bandenmitglieder vor dem Landgericht Osnabrück verantworten. Dort tagen die Juristen schon seit mehr als einem Jahr. Während das Oldenburger Landgericht nun die Akten schließen kann, ist in Osnabrück ein Ende nicht abzusehen.

Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Teils verloren Postbankkunden binnen Sekunden bis zu 170000 Euro. Nun dürfte auch im Osnabrücker Verfahren Bewegung kommen. Denn weil das Oldenburger Urteil rechtskräftig ist, könnten die Verurteilten in dem anderen Verfahren als Zeugen gehört werden. Sie dürfen die Aussage nicht mehr verweigern. • wz

AUF EINEN BLICK

Vortrag verrät Tricks, um Altern zu bremsen

Buchautor Dr. Burkhard Jahn referiert

WARDENBURG • Wie man schlank, fit und mit Lebensfreude alt wird, will Dr. Burkhard Jahn am Mittwoch, 13. Januar, ab 19 Uhr im Restaurant „Wardenburger Hof“ (Oldenburger Straße 255 in Wardenburg) referieren. Der Autor des Buches „Das dicke Ende“ hält einen Vortrag im Rahmen der Gesundheitsmesse, die am 23. und 24. Januar in der IGS an der Straße Am Everkamp 1 in Wardenburg über die Bühne geht.

Altern und chronische Krankheiten resultieren aus jahrelangen Entzündungsprozessen, meint Jahn. Laut Ankündigung wird er erzählen,

wie die meisten Menschen diese im Alltag durch ihr Handeln beeinflussen – „leider oft unbewusst zu ihren Ungunsten“. Der Autor werde auch erklären, wie diese Entzündungsherde und damit auch das Altern gebremst werden können. „In dem Zusammenhang wird die Ernährung eine Rolle spielen, aber auch die emotionale Haltung, Lebensfreude und Sport.“

Der Eintritt kostet einen Euro. Die Lethe Apotheke in Wardenburg nimmt Anmeldungen unter Tel. 04407/20599 und per E-Mail entgegen.

info@lethe-apotheke.de



Dr. Burkhard Jahn will seine Zuhörer über Entzündungsherde informieren, die das Altern beschleunigen. • Foto: Glade

Jugendpflege öffnet in Wardenburg wieder

Umzug wegen Flüchtlingen im Oktober

WARDENBURG • Die Jugendpflege Wardenburg öffnet am Dienstag, 12. Januar, ab 16 Uhr ihren offenen Betrieb im „Hallenbadcafé“ an der Straße „Am Everkamp“. Dienstags bis freitags, jeweils von 16 bis 19 Uhr, haben dort Kinder und Jugendliche ab elf Jahren nun wieder die Möglichkeit, ihre Freizeit zu verbringen. Wie berichtet, hatte die Jugend-

pflege das Zentrum im Oktober für Flüchtlinge frei gemacht.

Der Kindertag für Grundschüler ist ab dem 18. Januar montags von 15.30 bis 17.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus geplant. Fragen beantwortet die Jugendpflege unter Tel. 04407/2769 oder per E-Mail an jugendpflege@wardenburg.de.



Ein Landwirt bringt Gülle und damit Nitrat auf seinem Feld aus. • Symbolfoto: imago

Nitrat-Höchstwert in Bargloy

Brunnen mit 260 Milligramm pro Liter belastet / Landkreis: Grundwasserqualität ist schlecht

WILDESHAUSEN • Die Grundwasserqualität im Landkreis Oldenburg ist schlecht. Das geht aus einer Einschätzung der Kreisverwaltung hervor, die vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde. In einem Brunnen in Bargloy (Landgemeinde Wildeshausen) wurde gar der Höchstwert von 260 Milligramm Nitrat pro Liter gefunden.

„Die Grundwassergüte im Landkreis Oldenburg war auch in diesem Jahr erneut ein großes und durchaus heiß diskutiertes Thema“, stellt das Amt für Bodenschutz und Abfallwirtschaft fest. Das Projekt zur Grundwassergüte im Landkreis sei durch den Bau von zwei Brunnen vorangebracht worden. „Damit wird im

Landkreis Oldenburg die Beschaffenheit des Grundwassers immer weiter flächendeckend ermittelt“, so das Amt. In diesem Jahr wurden 46 Messstellen innerhalb dieses Projektes auf Nitrat beprobt. 17 Brunnen waren unauffällig, fünf wiesen einen Nitratgehalt von weniger als 50 Milligramm pro Liter (mg/l) auf. Mehr als die

Hälfte der Grundwassermessstellen, nämlich 24, wiesen allerdings einen Nitratgehalt von mehr als 50 mg/l auf.

Veränderungen zum Vorjahr wurden in den 17 unauffälligen Messstellen nicht gefunden. In neun Brunnen stellten die Prüfer Verringerungen der Nitratkonzentration fest, in zwölf Fällen wurde jedoch eine Konzentrationszunahme gemessen. „Die von der Wasserrahmenrichtlinie geforderte Trendumkehr der Konzentrationsentwicklung ist ausgeblieben. Es sind daher große Anstrengungen erforderlich, um den Stickstoffeintrag in das Grundwasser soweit zu mindern, dass eine deutliche Abnahme der Nitratkonzentration flächendeckend im Grundwasser nachweisbar ist“, mahnt der Landkreis an. Die Beobachtung der Grundwassergüte werde auf jeden Fall fortgeführt. Zusätzlich werde bei Brunnen mit sehr hohen Konzentrationen die Flächennutzung und die Düngung im Einzugsbereich ermittelt.